



- 2 -

setzung unserer Hilfe für Süd-Jemen auf dem auch politisch gut geeigneten Gebiet des Gesundheitswesens.

Der Gesundheitsminister hat mir, wie nicht anders zu erwarten war, einige Gesuche unterbreitet, die ich mit der nötigen Reserve entgegengenommen und mit dem WHO-Vertreter in Aden auf ihre Dringlichkeit und Zweckmässigkeit überprüft habe.

### 1. Pulvermilch

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir auch für 1974 10 Tonnen Pulvermilch für das Mutter- und Kindprogramm Süd-Jemen reservieren könnten. Nachdem der UNICEF seine Lieferung einstellen musste (wohl zufolge der Hunger-Katastrophe in Afrika), wäre ein schweizerischer Beitrag doppelt willkommen. Das Programm hat, wie ich mich persönlich überzeugen konnte, Hand und Fuss. Die Ernährungslage ist, besonders in den Wüstengebieten des Landes, sehr prekär. Gesuche an die Oststaaten und das benachbarte Aethiopien um Getreidelieferungen wurden abschlägig beschieden.

18.2.74 : M. Creta (Nestlé) nous adressera une offre chiffrée détaillée. ml le 29.2. l'offre partira le 29 de vevey à notre intention.

### 2. Ausbildung von Krankenschwestern

Süd-Jemen und das einzige Spital des Landes in Aden haben praktisch keine Krankenschwestern und schon gar keine Ausbildungsmöglichkeit. Der Gesundheitsminister hat deshalb die Frage aufgeworfen, ob nicht 1 bis 2 schweizerische Krankenschwestern für einige Zeit (1 Jahr?) nach Aden kommen könnten, um junge Jemenitinnen zu Krankenschwestern auszubilden und Kurse zu organisieren. In Frage käme vielleicht auch die Ausbildung einer Krankenschwester in der Schweiz, die in der Folge, nach Jemen zurückgekehrt, die Ausbildung in die Hände nehmen könnte. Die Krankenschwestern werden hier vor allem, in mobilen Einheiten in der Provinz eingesetzt. Jemen wäre

OK.

W. à Nestlé 14.2.74  
 les chiffres à fournir  
 lot à l'échelle  
 Attendez et puis.

lot via Angletane  
 Fr. 56.000 CHF %.

CRS.

- 3 -

für Unterkunft und Verpflegung besorgt.

Nachdem wir in Addis Abeba dank dem Berner Duke-of-Harrar-Spital-Team in Fragen dieser Art "spezialisiert" sind, möchte ich diese Frage vorerst mit unserem Spital-Team und insbesondere mit Herrn Direktor Mamie vom Tiefenau-Spital erörtern. Vielleicht lässt sich eine Lösung in diesem Rahmen finden. Andererseits erwarte ich noch einen Bericht des WHO-Vertreters, der mich über die Absichten der WHO auf dem Gebiete der Ausbildung von Krankenschwestern orientieren wird. Ich komme später darauf zurück.

### 3. Entsendung eines Urologen

für die Dauer eines bis 2 Jahre, zur Instruktion der wenigen einheimischen Aerzte. Ich habe den Minister darauf aufmerksam gemacht, dass es erfahrungsgemäss sehr schwer fallen dürfte, einen solchen Spezialisten für eine solche Zeitspanne zu delegieren. Ich möchte auch diese Frage vorerst mit Herrn Mamie und den Aerzten des Spital-Teams besprechen.

### 4. Medikamente und Ausrüstungen

Schliesslich hat mir der Minister das beigefügte Verzeichnis im Sinne einer unverbindlichen Wunschliste übergeben. Sie spricht für sich selbst. Der WHO-Vertreter in Aden hat mir versprochen, aus der Sicht der WHO und vor allem zur Frage der notwendigsten Bedürfnisse und Prioritäten Stellung zu nehmen.

Sehen Sie die Möglichkeit, dass unter Umständen eine private Wohltätigkeitsorganisation für die Erfüllung des einen oder anderen Wunsches "erwärmt" werden könnte?

offener.  
früher OMB

- 4 -

##### 5. Besuch des Ministers in der Schweiz

Der Gesundheitsminister hält sich anlässlich der Versammlung der Weltgesundheitsorganisation im Mai 1974 in Genf auf und wäre dankbar, wenn er nach der Konferenz in Bern mit dem Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, dem Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes und anderen in Frage kommenden Persönlichkeiten zusammentreffen und ein Spital der Bundesstadt besuchen könnte. Ich werde auch diese Frage mit Herrn Direktor Mamie vorbesprechen.

Ich weiss, dass ich auch in diesem Falle mit Ihrem steten Verständnis rechnen darf (auch wenn dieser Brief prima vista zum Ausruf "Ha, dieser Langenbacher!" Anlass geben mag). Besonders am Herzen liegt mir in diesem Falle der politische Hintergrund, unser Verhältnis zur arabischen Welt.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Langenbacher)

##### KOPIEN an:

- Technische Zusammenarbeit
- Herrn Direktor Mamie, Tiefenauspital, Bern